

Hier baut der Fachreferent

Die Präsenzmodule des Projekts Informationskompetenz

Johanna Dammeier

Sind Sie der Meinung, dass die Studierenden Ihres Fachbereichs keinen Plan bei ihrer Informationsrecherche haben? Wollten Sie dem schon lange abhelfen und einen Informationskompetenz (IK)-Kurs anbieten, aber sehen sich bislang in Anbetracht des enormen Planungsaufwandes nicht in der Lage, einen solchen Kurs zu realisieren? Um zumindest den Planungsberg entscheidend zu verkleinern, stellt das Projekt Informationskompetenz der Bibliothek der Universität Konstanz allen Interessierten ein modulares Baukastensystem für einen Modellkurs zur Verfügung. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte von der Idee bis zur Durchführung eines IK-Kurses beschrieben.

Bitte bedienen Sie sich - diese Baupläne dürfen gerne weiter verwendet werden!

1. Projektierung

1.1. Rahmenbedingungen

In der Projektierungsphase müssen Sie sich zunächst über den Rahmen Ihres IK-Kurses klar werden. Als Erstes gilt es, die Zielgruppe des Kurses festzulegen: Studierende welchen Faches sollen geschult werden? Können eventuell mehrere Fächer zusammengefasst werden? Sollen die Teilnehmer eher Studienanfänger sein oder sich schon im Hauptstudium befinden? Und: Welcher Zeitrahmen ist vorstellbar? Hier ist von einer Veranstaltung von zwei Doppelstunden in einem vom Fachbereich angebotenen Seminar bis hin zu einem eigenen IK-Kurs von zwei Semesterwochenstunden über ein ganzes Semester alles möglich. Da die Rahmenbedingungen nicht nur einen entscheidenden Ein-

fluss auf die Themenvielfalt und -tiefe, sondern auch auf die Methoden haben, die für die Vermittlung der Lerninhalte in Frage kommen, sollten Sie ihnen besondere Aufmerksamkeit schenken.

1.2 Grobplanung des Kurses

Stehen Zielgruppe und Zeitrahmen fest, folgt als zweiter Schritt die grobe Planung des Kurses. Hierbei geht es um die Auswahl der Themen, die groben Lernziele und die Verteilung der Themen auf die verfügbare Stundenanzahl. Das Projekt Informationskompetenz liefert hierzu die Kursübersicht eines modellhaften Kurses über eine Semesterwochenstunde. Hier können Sie entweder den gesamten Kurs komplett übernehmen oder einzelne Inhalte neu zusammensetzen und an den eigenen Zeitrahmen anpassen. E-Learning-Einheiten in der Lernumgebung Ilias können gegebenenfalls einzelne Präsenzmodule ersetzen oder ergänzen.



Bibliothek der Universität Konstanz
Projekt Informationskompetenz

Modul Informationskompetenz für 1 SWS

ÜBERSICHT DES PRÄSENZMODULS INFORMATIONSKOMPETENZ

Zeit	Inhalte	Lernziele: TN soll	Methoden	Material
TEILMODUL 1: DIE WELT DER WISSENSCHAFTLICHEN INFORMATION				
20	Vorstellung der Teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> den Kursleiter und die anderen TN kennen lernen 	Karten kleben	Beispielschema
40	Welt der wissenschaftlichen Information <ul style="list-style-type: none"> Informationsmittel/Bibliothek Informationsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> den Überblick über Informationsmittel und deren Beziehung zueinander haben wissen, welche Informationsmittel er über die Bibliothek erhält wissen, wie der Informationsmarkt funktioniert beurteilen können, ob eine Publikation wissenschaftlich ist 	Brainstorming und Strukturierung Präsentation Partnerarbeit	Mindmap „1_informationsquellen.mmp“ Präsentation „1_informationswelt.ppt“ Tabelle „1_kriterien_wiss_publikation.doc“
10	Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> die Kursinhalte und die 	Advance Organizer	Plakat, Folie

Abb. 1: Ausschnitt aus der Kursübersicht über einen IK-Kurs über 1 SWS

2. Der Bauantrag

2.1. Vorbereitung

Die Vorbereitung haben Sie jetzt sozusagen schon geschafft. Nun alles noch in eine schöne Form bringen, ein paar schlagkräftige Argumente für einen IK-Kurs in Ihrem Fachbereich einpacken und ab zur Antragstellung.

2.2. Antragstellung und Kursgenehmigung

Hier werden Sie sich fragen: wo stelle ich denn bitte meinen Antrag? Da gibt es kein Patentrezept. An der Universität Konstanz hat sich das Gespräch mit dem Fachbereich, d.h. einzelnen Professoren oder Angehörigen der Studienplanungskommissionen, sehr bewährt. Teilweise wird offensive Beharrlichkeit von Nöten sein, aber mit Ihren schlagkräftigen Argumenten sollten Sie dafür gut gerüstet sein. In

Konstanz wurde darüber hinaus auch die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik hilfreich tätig. Insbesondere in den neuen Bachelor- und Master-Studiengängen, die Schlüsselqualifikationen in ihre Studienpläne integriert haben, sollten Sie Ihre Kursgenehmigung bald in der Tasche haben. Glücklicherweise zählt nämlich mittlerweile auch die Informationskompetenz zu den Schlüsselqualifikationen, die jeder Universitätsabsolvent vor dem Berufseinstieg erworben haben sollte.

3. Die Detailplanung: Planung einer Stunde

3.1. Themen im einzelnen und Methoden der Vermittlung

Jetzt wird's richtig ernst und Sie müssen nun im nächsten Schritt jede einzelne Stunde genau planen. Was brauchen Sie dafür? Als erstes sollten

Sie sich über den genauen Stundenablauf und die einzelnen Lernziele Gedanken machen. Das Grundgerüst dafür haben Sie ja schon. Stehen dann die Themen, sollten Sie sich überlegen, welche Methoden der Vermittlung für die einzelnen Lerninhalte geeignet sind. Idealerweise nehmen die sogenannten lernerzentrierten oder aktivierenden Methoden, bei denen sich die Kursteilnehmer selbst neue Sachverhalte erarbeiten müssen, einen großen Raum ein..

3.2. Begleitende Präsentation

Aber ganz ohne Präsentation geht es nicht? Richtig. Die brauchen Sie auch noch, sei es zur Präsentation von Inhalten, zur Gliederung der Stunde oder auch nur für die Anweisungen zu verschiedenen Formen von Eigenarbeit der Teilnehmer.



Modul Informationskompetenz für 1 SWS

TEILMODUL 6: INTERNET

THEMEN:

1. Suchmaschinen
2. Internetkataloge
3. Fachportale und fachliche Linksammlungen
4. Einzelne (Fach)informationsquellen
5. Evaluationskriterien für Internetseiten

MATERIAL:

- **Advance Organizer**
Powerpointpräsentation: [advance_organizer_ik.ppt]
Mindmap: [mindmap_ik.mmp]
Pdf: [mindmap_ik.pdf]
- **Internet (Präsentation): mit Beispielen für einen Online Marktplatz**
Powerpoint: [6_internet.ppt]
pdf: [6_internet.pdf]
- **Tabelle mit Evaluationskriterien für Internetseiten und Beispielseiten dazu:**

LERNZIELE:

Der Teilnehmer soll:

- sich über Vor- und Nachteile
- einen Überblick über versch
- verschiedene fachlich relev
- wissen, ob für seine Fragen
- wissen, welche Seiten für si
- Zeitmanagement betreiben



ABLAUF DER DOPPELSTUNDE:

Zeit (min)	Inhalt	Material
5	<p>Einstieg in die Stunde, Anknüpfung an die letzte Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach noch offenen Fragen der letzten Stunde • „Von sehr stark geordneter Information, wie wir sie in bibliographischen Datenbanken finden, zur völlig unstrukturierten Informationsquelle Internet“ 	Advance Organizer
5	<p>Einstieg in das Thema:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Teilnehmerwissen: Brainstorming mit Frage ans Plenum: „Warum suchen Sie im Internet, was würden Sie als Vorteil, was als Nachteil sehen?“ • Antworten der Teilnehmer auf Flipchart festhalten • Eventuell Hilfsfragen stellen wie „Sind Sie zufrieden mit der Dauer, die eine Recherche kostet“ oder „Denken Sie an den roten Faden, ist der immer da, wenn Sie im Internet recherchieren?“ • Vor- und Nachteile mit Hilfe der Präsentation zusammenfassen und ergänzen 	6_internet.ppt
15	Suchinstrumente und Suchtechnologien vorstellen	6_internet.ppt

Abb. 2.: Ausschnitte aus der Stundenplanung für das Teilmodul 6: Internet

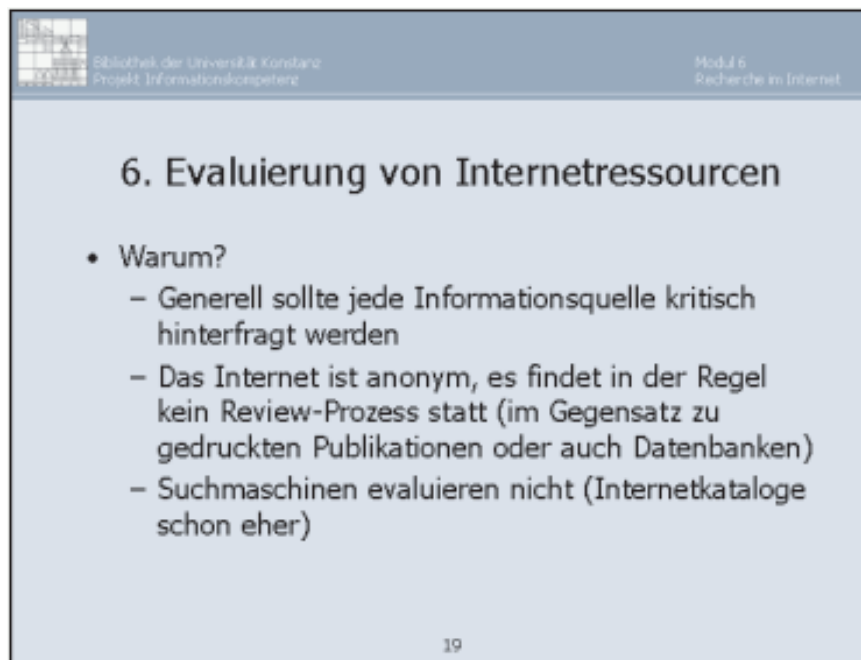


Abb. 3.: Seite aus der Präsentation für das Teilmodul 6: Internet

3.3. Ergänzendes Material

Je nach Thema benötigen Sie darüber hinaus zusätzliches Material. Das kann ein Übungsblatt mit Übungen zur Recherche in einer Datenbank sein, eine schriftliche Entscheidungshilfe für die Dokumentenbeschaffung oder eine Arbeitsanweisung für eine aufwändigere Partnerarbeit in der Stunde.

3.4. Der Bau

Nun haben Sie einen Überblick über das benötigte Baumaterial. Wenn Sie nun wieder den Planungsberg vor sich auftauchen sehen, wagen Sie einen genaueren Blick auf die Materialien des Projekts: Dort finden Sie nämlich nicht nur die Kursübersicht, die Sie schon benutzt und gegebenenfalls angepasst haben, sondern auch für jede einzelne Stunde einen detaillierten Ablauf mit Themenblöcken, ungefähren Zeitangaben, Überleitungsvorschlägen und möglichen Methoden der Vermittlung sowie die dazugehörige Präsentation

und gegebenenfalls ergänzendes Material. Damit Sie Stundenplanung und Präsentation nach Belieben umstellen und verändern können - für alle fachspezifischen Kursanteile wird das sogar unabdingbar sein - gibt es neben

den pdf-Versionen der Unterlagen auch die jeweiligen Ursprungsformate doc bzw. ppt zum Download und Anpassen. Ähnlich wie der hier gezeigte Bauplan für einen IK-Kurs für Life

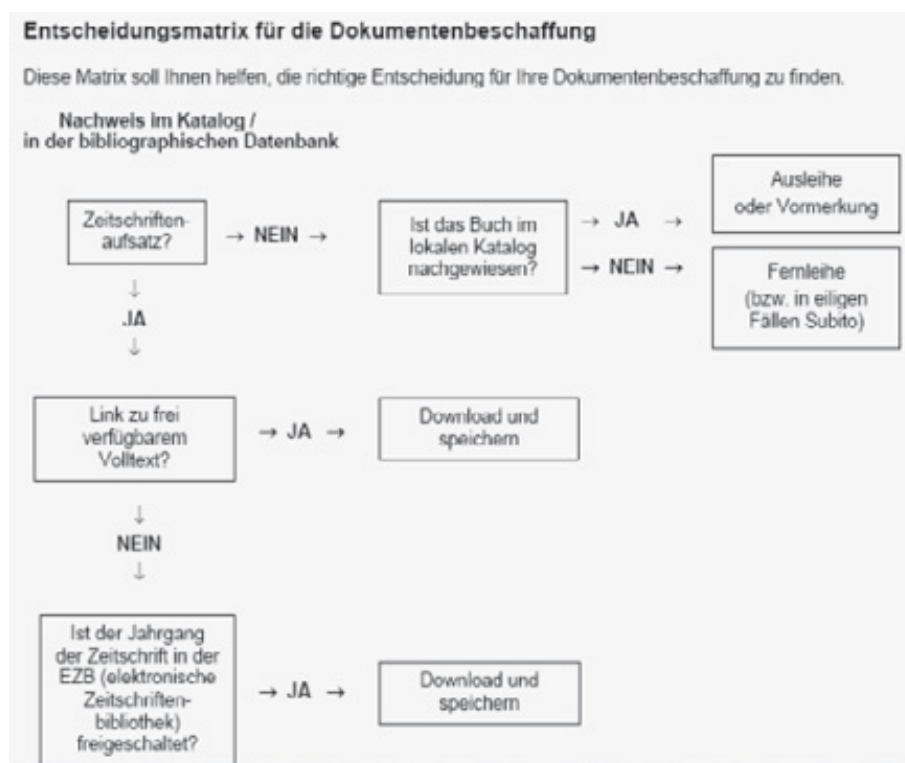


Abb. 4.: Beispiel für zusätzliches Material (hier: "Entscheidungsmatrix für die Dokumentenbeschaffung" aus dem Teilmodul 3: Bibliographien und Datenbanken I)

Science-Studierende könnte auch Ihr Kurs aussehen. **4. Die Durchführung**

Ihr Kurs steht. Das Gerüst an Themen haben Sie gefüllt mit einzelnen Inhalten, Lernzielen, dazugehöriger Präsentation, Vermittlungsmethoden

und Material. Reservieren Sie nun einen gut ausgestatteten Schulungsraum, packen noch ein paar Stifte und Karten ein und Ihrem gelungenen IK-Kurs steht nichts mehr im Wege. Viel Erfolg dabei!

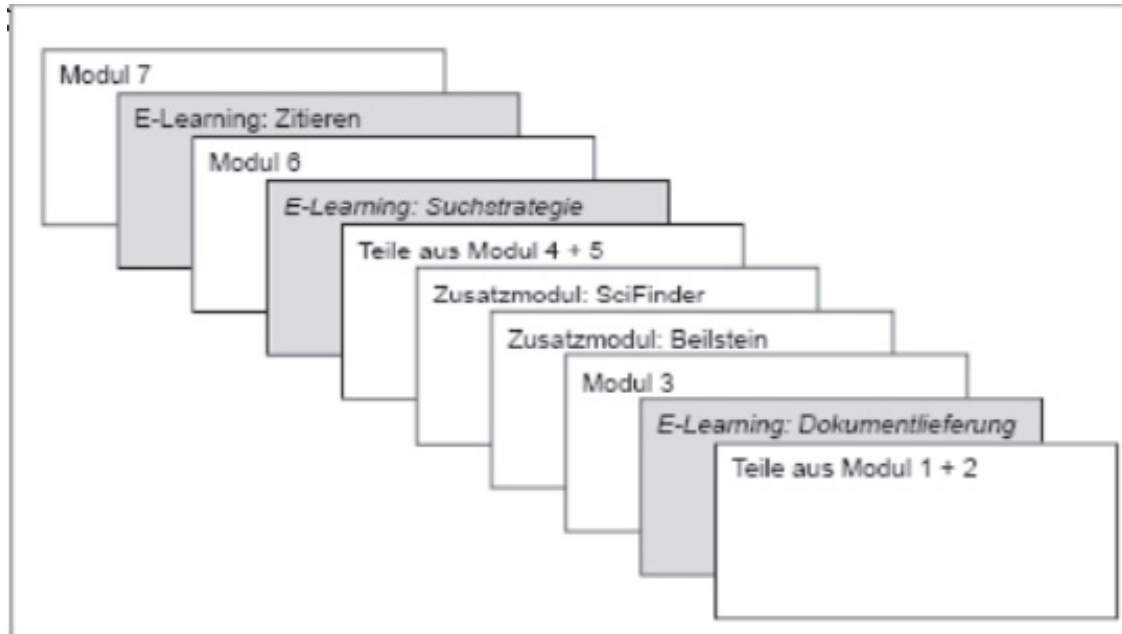


Abb. 5: Bauplan für einen Kurs Informationskompetenz für Life Science Studierende von 1 SWS, zusammengesetzt aus Modulen des Projekts und fachspezifischen Inhalten

Anhang: Aktuelle Konstanzer Bauten

In Konstanz stehen inzwischen folgende Bauten und Rohbauten:

Fach	Kursangebot	Umfang	Credits
Germanistik	Jeweils im SS	2 SWS	3
Romanistik	Jedes zweite WS	2 SWS	3
Slawistik	Jedes zweite SS	2 SWS	3
Sprachwissenschaft	Jedes zweite WS	2 SWS	3
Medienwissenschaft	Jedes zweite SS	2 SWS	3
Philosophie	Jedes Semester	2 SWS	3
Geschichte	Jedes Semester	2 SWS	3
Politikwissenschaft	Jeweils im SS	1 SWS	2
Life Sciences	Jeweils im WS	1 SWS	1
Biological Sciences /Biologie	Jeweils im SS	1 SWS	1
Chemie (Diplom)	Jeweils im WS	1 SWS	Nein (1 geplant)

Tab. 1.: Aktuelle Angebote der Bibliothek der Universität Konstanz im Bereich Informationskompetenz